

Bürokratie bereitet große Probleme

Besichtigung: CDU-Spitzenkandidat Thomas Metz besucht Firma Jöst in Wald-Michelbach

WALD-MICHELBACH *Auf Einladung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU kamen CDU-Spitzenkandidat Thomas Metz, der Wald-Michelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel und Kreistagsvorsitzender ...*

Auf Einladung der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU kamen CDU-Spitzenkandidat Thomas Metz, der Wald-Michelbacher Bürgermeister Joachim Kunkel und Kreistagsvorsitzender Werner Breitwieser zur Betriebsbesichtigung der Firma Jöst abrasives GmbH in Wald-Michelbach.

Jöst abrasives ist ein mehrfach ausgezeichnetes Unternehmen in der Herstellung und Anwendung von Schleifmitteln. Anfangs musste Firmengründer Peter Jöst seine werktags hergestellten Produkte am Wochenende noch selbst verkaufen, mittlerweile verfügt das Familienunternehmen über 45 Mitarbeiter und ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region.

Metz betonte, wie wichtig solche mittelständischen Unternehmen für den Kreis Bergstraße sind. Er lobte, dass es sich bei Jöst abrasives um ein innovationsstarkes Unternehmen handelt, das beispielhaft für das klassische Erfolgskonzept des Mittelstands steht.

Jöst abrasives verfügt über mehrere Patente im Bereich der Schleifmittel und Schleifsysteme. In diesem Zusammenhang beklagte Peter Jöst die extrem hohen Kosten für die Patenterteilung und Verteidigung der Patente im Falle einer Patentverletzung, die für ein kleines und mittelständisches Unternehmen zu einer existenziellen Frage werden kann, nämlich wenn Patente wieder aberkannt werden.

Ein weiteres Problem ist die immer weiter ausufernde Bürokratie, die für kleinere und mittelständische Unternehmen oftmals eine erhebliche zeitliche und finanzielle Belastung darstellt. Die von Jöst angesprochenen Probleme hinsichtlich Patenterteilung und -aufrechterhaltung hat der Bezirksvorsitzende der MIT, Oliver Roeder, bestätigt.

In Sachen Bürokratieabbau stimmte Roeder mit Thomas Metz überein, der sich für bürgernahe, rasche und kostengünstige Entscheidungen der Verwaltung stark machte. Aus diesem Grund lehnt er die von der SPD geforderte Einführung von Regionalkreisen kategorisch ab. Dies bedeute einen höheren Verwaltungsaufwand und schwierigere Genehmigungsverfahren. Die CDU stehe für Bürgernähe, die SPD hingegen für Zentralismus, so Metz.